

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Das Predigtwort für den heutigen Sonntag finden wir im Neuen Testament, bei dem Evangelisten Matthäus im 28. Kapitel, in den Versen 16 bis 20: „Aber die elf Jünger gingen nach Galiläa auf den Berg, wohin Jesus sie beschieden hatte. Und als sie ihn sahen, fielen sie vor ihm nieder; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“

Der Herr segne sein Wort an uns. Amen.

Liebe Schwestern! Liebe Brüder!

Es gibt heute mehrere Gründe, dass ich mich freue. Zuerst, dass ich heute hier in Erlbach das tun darf, was unser Herr im Predigtwort aufgetragen. Ich darf euch sein Evangelium, seine frohe Botschaft sagen. Dass wir Pfarrer mal unsere Kanzeln tauschen finde ich eine tolle Idee für uns, ich hoffe auch für euch. Nur leider ist der liebe Amtsbruder, der heute nach Klingenthal kommen wollte erkrankt. Ich bin gesund und kann so den Auftrag meines Herrn erfüllen: Gehet hin in alle Welt, macht zu Jüngern alle und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Ja, genau, dies habe ich in der letzten Woche in Klingenthal getan. Ich habe die kleine Julia getauft und das ist schon ein schönes Gefühl, wenn man den Auftrag unseres Herrn so erfüllen kann. Aber wir wissen auch, dass dies nicht an jedem Sonntag so ist. Ich muss schon eine Weile zurückdenken, wann ich das letzte Kind vor der Julia getauft habe. Bei uns gibt es ja nicht allzu viele Geburten und wir wissen auch, unsere Jugend wohnt heute dort, wo sie Arbeit gefunden. Und selbst die Aussendung in die weltweite Mission: Unser Sächsisches Missionswerk in Leipzig sendet seit der politischen Wende, nach der Zeit der DDR, wo es nicht ging, Missionare in die Welt aus, aber wenn wir ehrlich sind, laden wir doch heute eher Missionare zu uns ein, weil wir es nötig haben. So wird jeder von uns sich seine eigenen Gedanken zum Auftrag Jesu machen, die da liegen zwischen der Freude darüber, wie heute in diesem Gottesdienst und der Feststellung, dass wir es eben nicht schaffen, was der Herr uns da aufträgt. Aber darf ich zuerst einmal sagen über aller Freude, aber auch über aller Traurigkeit: Es ist und bleibt ein Wunder Gottes, wenn der Auftrag Jesu erfüllt wird! Und das von Anfang an! Da schickt Jesus 11 Männer in die große weite Welt und die sollen Kirche machen. Sie haben nicht studiert, keine Titel, sind nur drei Jahre mit diesem Jesus zusammen gewesen und sollen nun die ganze Welt missionieren. Diese

kleine Schar und außerdem heißt es, dass sie nicht gerade sehr geeignet sind, dieses große Werk zu vollbringen. Der Evangelist Matthäus, der ja zu ihnen mitgehört hat, er stellt fest: Etliche aber zweifelten! Sie hatten also auch keinen klaren, eindeutigen Glauben. Trotzdem: Jesus gibt ihnen diesen Auftrag: Gehet in die ganze Welt und macht zu Jüngern alle. Und dies geschieht bis zum heutigen Tag. Obwohl unter den Mitarbeitern Jesu zu allen Zeiten auch Zweifler waren, gibt es auf dieser Erde in allen Ländern Christen, die das Wort ihres Herrn weitersagen. Wenn wir nur ein wenig uns selber kennen, dann wird uns sicher klar, wie schwer den Jüngern Jesu diese Aufgabe ihres Herrn vorkam. Aber Jesus kannte sie und er wusste auch, was in ihren Herzen vorging. Vielleicht finden auch wir uns in diesem Geschehen selber wieder - mit unserem Zweifel. Jesus schimpft aber nicht diese Zweifel, nein, er schenkt Zuspruch und Vergewisserung. Zweifelnde werden hier

beauftragt. Nicht gerade mit felsenfester Überzeugung Ausgestattete sollen überzeugen. Zögerlich Anbetende dürfen andere beten lehren. Ist es nicht oft bei uns auch so, wenn wir Kinder taufen oder ein Patenamts übernehmen oder wenn wir Sonntag Gottesdienst halten? Aber: Über all dem, was geschieht, auch heute in dieser Stunde steht der Satz Jesu: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden! Wenn uns Jesus beauftragt, dann will er uns auch klar sagen, mit wem wir es zu tun haben. Er sagt uns auch, woher denn all das kommt, die Kraft, die Freude, die Ausdauer, ja das Gelingen, seinen großen Auftrag zu erfüllen.

Wir wollen nicht sagen, dass was sich Kirche nennt, dass es unsere Errungenschaft sei - dass wir uns heute und hier treffen als Gemeinde Jesu. Es ist sein Werk und es ist seine Gabe. Aber es ist auch sein Auftrag an uns: Gehet hin und machet zu Jüngern. Da müssen wir uns schon auf machen, vielleicht auch unsere gewohnten Kirchenmauern verlassen - unseren Glauben nicht zur Privatsache machen, sondern eben weitergeben.

Machet zu Jüngern und taufet sie! Wir wissen, wenn ein Kind getauft wird, dass er dann nicht gleich ein Jünger Jesu ist. Zur Taufe muss der Glaube hinzukommen. Hier ist unser Glaubenszeugnis als Eltern, Paten, ja als Gemeinde gefragt. Aber auch hier dürfen wir wissen, dass Gott selber am Werk ist. Taufet sie und lehret sie, alles was ich euch geboten habe. Am Wort der Bibel, am Wort des Herrn kommen wir nicht vorbei. Und da ist es schon sehr gut, wenn ein Kind von klein auf das Wort hört. Lesen wir in unseren Familien die Bibel. Erzählen wir unseren Kindern doch die herrlichen biblischen Geschichten und wer Jesus ist. Unser Herr will uns gebrauchen als seine Lehrer, für seine Schule, für unsere Gemeinde. Hier darf ich, nein besser muss ich täglich selber lernen. Gehet hin in alle Welt - so wie Jesus seine Jünger aussendet, so sendet er auch uns. Unser Leipziger Missionswerk nach Papua-Neuguinea und wohin schickt er uns in unserem Dorf, in unserer Stadt, auf unserer Straße, ja unserem Weg? Hier ist jeder von uns gefragt und wir wollen nicht sagen: Ich bin dazu nicht geeignet. Jesus will auch auf mich bauen und er verspricht uns täglich neu: Siehe, ich bin bei euch alle Tage, bis an das Ende der Welt, ob in Erlbach, Markneukirchen, Adorf, Bad Elster und Bad Brambach, Klingenthal und den Orten drum herum. Siehe, ich bin bei euch! Und das gilt!

Mit 11 einfachen Männern hat Jesus angefangen - und sein Werk geht weiter. Freuen wir uns, dass der Herr uns gerufen hat und wir zur Gemeinde Jesu gehören. Freuen wir uns an der Aussendung von Missionaren von Leipzig nach Papua-Neuguinea, ja von Missionaren weltweit, dass auch dort Jesu Auftrag erfüllt wird, ja lassen wir uns auch überraschen, was der Herr mit jedem von uns vorhat. Jesus spricht: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker. Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen!

Predigtlied EG 094 Verse 1 - 3 aus rotem Buch

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden. Amen.